

Festgedichte und Prologe.

Fest-Prolog

von Feodor Böhmer.

Des Lebens Spiegelbild zu zeigen,
Das Treiben in der weiten Welt,
Hat eine Schar aus unsrer Mitte
Sich in der Musen Dienst gestellt,
Die Ihr Euch drum in Thaliens Hallen
Und in der Turner frohen Kreis
Hier eingefunden: Euch zum Gruße
Werd Dank zuteil und Lob und Preis.

Nur frisch ans Werk, dem ernstestn Streben
Bleibt sicher der Erfolg nicht aus,
So dachten wir und können schauen,
Nun auf ein voll besetztes Haus.
Auf werter Gäste dichte Reihen
Zur sel'gen, fröhl'chen Osterzeit:
Ein froh Willkommen drum Euch allen
Im Kreise der Geselligkeit.

Das, was wir sind und was wir wollen,
Längst ist's ja jung und alt bekannt,
Zu Vater Jahns hochherrl'chem Ruhme
Ward's euch preisend euch schon oft genannt,
Ward's euch gelehrt, daß durch ihr Zeichen
„Frisch, fromm und allzeit froh und frei“
Nach echter, wahrer, deutscher Sitte
Besteht die edle Turnerei.

So haben wir's auch hier gehalten
In unsrer teuren Heimat Gau'n,
Und was gesät einst ward in Hoffnung,
Ist stattlich heut' und groß zu schau'n.
Doch vorwärts immer mehr zu streben
In unsrer Kunst und unsrem Stand,
Drauf unser Sinnen, unser Denken
Mit Hand und Herzen ist gewandt.

Sei's drum in ernster Arbeit Schaffen
Bei muntrem Spiel und heittrer Lust,
Ein Wunsch ist's stets und immer wieder,
Den stark sich regt in unsrer Brust:
Ein eignes Heim uns zu erringen,
Im eignen Haus uns einst zu sehn,
Daß eine Halle für uns Turner
Auch mög' in bald erstehn!

Und ob auch mühsam sind die Wege
Zu diesem uns gesteckten Ziel,
Und ob auch noch so klein die Gabe:
Aus vielem Wenig wird ein Ziel.
Und so wie aus bescheid'nen Grenzen
Stieg mächtig unser Bund hervor,
So wächst aus kleinem Samenkorne
Auch manch' ein starker Baum empor!

Drum Dank, von Herzen Dank euch allen
Die heut' ihr wie in früherer Zeit.
Uns durch die Tat zu unterstützen
Ward freudig stets und gern bereit,
Die manche hochwillkomm'ne Spende
Uns fördernd legten in die Hand,
Und die ihr gleichen Sinns auch heute
Habt euern Weg zu uns gewandt.

Die ihr in Thaliens Musenhallen
Und in der Turner frohem Kreis
Euch eingefunden, euch zum Gruße
Werd' unser Dank und Lob und Preis.
Führt ihr uns ja dem Ziele näher,
Da eure Gunst uns wird zuteil,
Drum Dank, von Herzen Dank euch allen
Und ein frisch-fröhliches „Gut Heil“!

Merkspruch.

Ich sing' und sag' und bleib' dabei,
Es lebe hoch die Turnerei!
So wie ich jung sie hielt in Ehren,
Fürwahr, so halt' ich's immer noch,
Und sollt' sich das einmal verkehren,
Dann pfeif' ich auf dem letzten Loch!

Prolog zum Damenschauturnen.

Nur eine Probe wollten wir euch geben
Von unserm Tun und Wirken im Verein,
Euch zeigen nur welch' wichtig Ding im Leben
Und welche Lust für uns, der Turnkunst sich zu weihn.

Von altersher war's nur bei Männern Sitte,
Zu halten hoch die edle Turnerei,
Allmählich regt sich auch in unsrer Mitte
Der stille Wunsch: O wären wir dabei!

Der Wunsch ward nun erfüllt. Ein neues Leben
Sich den erstaunten Blicken plötzlich zeigt,
Mädchen und Frauen kommen, welch ein Regen! —
Alles sich dem Kommandorufe beugt.

Die Kraft mit Grazie verbunden,
Der Geist, der Körper wird gestählt. —
Wir haben uns in ernst' und heitern Stunden
Den Wahlspruch: „Frisch, fromm, fröhlich, frei,“ erwählt.

Frisch blühen vor Begeisterung die Wangen,
Froh blickt das Auge, alles atmet Lust;
Ein frommer Sinn wohnt neben dem Verlangen,
Ein freier Mensch zu sein, in unsrer Brust.

So kommet Mädchen, eilt herbei, ihr Frauen,
Daß euch von gleicher Lust das Herze flammt,
Daß wir euch bald als Schwestern können schauen,
Im turnerischen Geist mit uns verwandt;

Nicht Männern gleich zu tun ist unser Streben,
Beckt auch das Turnen unsre volle Kraft;
Jedweder Schritt von Anmut ist umgeben,
Wie ein gesunder Körper nur sie schafft.

Gesund der Körper, frisch der Geist, die Seele,
So wählt die Turn'rin sich das beste Theil. —
Stimmt ein mit in den Ruf aus voller Kehle:
„Der Frauenturnerei Gut Heil!“

Prolog bei Schenkung eines Hornes.

Gut Heil! Ihr Turner alle, Gut Heil!
Laßt hoch das Banner der Freude wehen!
Es wird unserm Verein die Ehre zuteil
Ein doppelt herrliches Fest zu begehen,
Vor allem gilt's morgen in lustigen Reih'n
Den Turnerbund zu erneuern,
Dann aber in unserm engern Verein
Ein fröhliches Stiftungsfest zu feiern.

Wenn früher in tollen, lustigen Scharen
Die alten Germanen beisammen waren,
Es war auch nach alter Väter Sitte
Das deutsche Trinkhorn in ihrer Mitte,
So soll's auch hier sein in unserm Kreise,
Drum weih' ich dies Horn euch nach deutscher Weise,
D'raus trinke jeder sich Lust und Kraft
Am perlenden, goldenen Nebenjaft.

Und wo ihr vereint seid in fröhlicher Stunde,
Da gehe das Horn von Mund zu Munde.
So will es durch Geschlechter und Zeiten,
In Ehren die Turner begleiten,
Und es fließe daraus dem wackern Verein
Stets neues Blüh'n und neues Gedeih'n!
Gut Heil!

Prolog an die alten Turner beim Stiftungsfest.

Gut Heil, ihr Männer, die ihr schon
Im Werden den Verein gesehn,
Der heuer freudenvoll begrüßt
Ein fünfzigjähr'ges Fahnenwehn.
Noch ist's dasselbe schwarz-roth-gold,
Das euer Jünglingsaug' geschaut,
Nun blickt bewegt empor zu ihm
Ihr, deren Haar schon längst ergraut.
Und doch welch eine andre Zeit
Ist nun gefolgt dem Sturmesjahr,
Da das, was ihr so heiß ersehnt,
Erst im Entstehn begriffen war.
Nicht draußen in der lauten Welt
Wollt man begreifen euer Tun,

Lang sollt' in Schoße des Vereins
Ein treues, deutsches Hoffen ruh'n.
Wohl sangt ihr vom Kyffhäuserberg,
Vom Ketter für das Vaterland,
Allein lang fand kein Rotbart sich
Der schlingen konnt' das Einheitsband.
Als man vom Turnplatz euch verscheucht,
Verlor' ihr nicht den Schild, den Mut,
Durch des Gewölkes Duster sah
Der Idealismus Morgenglut.
Die Trostbedürftgen wieset ihr
Nach jenem lichten Schein empor,
Dem Schwachen ihr die Stütze gabt,
Daß er die Richtung nicht verlor.
Was einstens voll Begeisterung
In eure Herzen ward gelegt,
Das hat mit festem, stetem Sinn
Der Nachwuchs immer treu gepflegt.
Fest hielt zu unsren Führern stets
In Spott und Hohn der Jünger Schar,
Treu, unentwegt und dankersfüllt,
Als Kampf und Sieg das Reich gebar.
Dann aber habt mit gutem Wort,
Mit edler Tat ihr dem Geschlecht,
Das nun erwuchs, den Sinn geschärft
Für Freiheit, Sitte und für Recht.
Drum Dank euch, wackre Männer wert
Nicht deut allein in Schrift und Wort,
Auch das Versprechen: „Euer Werk
Soll grünen, blühen fort und fort.“
Den Braven aber, die getreu
In Sturmnot hielten zum Verein,
Soll froher, heller Turnergruß:
Dreifach: „Gut Heil“ gewidmet sein.

Alerkspruch.

Wir lieben gleiche Lust und Last,
Wir lieben gleiche Müh und Rast.
Wir wissen nichts von reich und arm,
Den Schwachen trägt des Starken Arm;
Und ruft zum Mahl das Rastgebot,
So teilen wir das gleiche Brot.